

wirken wollen oder in einzelnen von ihnen, brauchen in Zukunft nur einen Antrag bei der Zulassungsstelle des Landes zu stellen, in dem sie ihren Wohnsitz haben oder ein Gewerbe betreiben. (In Sachsen: Sachverständigenausschuss für die einheitliche Prüfung von Baustoffen und Bauarten in Dresden-N. 6, Königsufer 2.) Die mit den Anträgen vorzuliegenden Nachweise und Prüfungsergebnisse dienen als Grundlage für die Zulassung in den einzelnen Ländern. Der langgehegte Wunsch der Bauwirtschaft nach Vereinheitlichung des Zulassungsverfahrens im ganzen Reich hat sich damit erfüllt. Auf die fünfte Änderung der Ausführungsverordnung zum sächsischen Baugesetz vom 27. September 1934 (Sächs. Bz. S. 132) und die Verordnung über Normblätter vom 2. Oktober 1934 (Sächs. Bz. S. 358) wird hingewiesen.

Frankenthal, 10. Nov. Ein Verkehrsunfall ereignete sich gestern abend auf dem sogenannten Kirchberg, der Verbindungstraße nach Rammenau. Das Motorrad eines auswärtigen Fahrers kam wahrscheinlich durch Schleudern zum Sturz. Die Maschine fiel dabei auf den Fahrer, der durch den Sturz eine Gehirnerschütterung und starke Gesichtverletzungen erlitten hat. Hilfsbereite Personen brachten den Verunglückten in den Ort, wo der schnell herbeigerufene Arzt Herr Dr. Remlein, Großharthau, erste ärztliche Hilfe leistete. An dem Motorrad ist nur geringer Sachschaden entstanden.

Frankenthal, 10. November. Gedenken für die gefallenen Kämpfer der Nationalen Erhebung. Der Tag des 9. Novembers wurde in unserem Orte in schlichter, jedoch erhebender Weise, zum Gedenken für die gefallenen Kämpfer der nationalsozialistischen Erhebung und Deutschlands Wiedervereinigung sowie der gefallenen Söhne unserer Gemeinde im Weltkriege begangen. Zum Zeichen dieses stillen Gedenkens und der Trauer hatten die Behörden sowie verschiedene Privatgebäude die Fahnen und Plagen auf Halbmast gesetzt. Am Kriegerehrenmal auf dem Friedhof legte um 9 Uhr morgens die NSDAP. und SA. einen Kranz durch den Sturmmann Pg. Martin Gebauer nieder, der mit ergreifenden Worten der brave gefallenen Kameraden gedachte. Bis zum Eintritt der Dunkelheit bezog dann die SA. die Ehrenwache am Kriegerehrenmal. — In vollkommener Weise wurde die SA.-Ehrenwache in ihrer Freizeit von verschiedenen Einwohnern gepflegt.

Demitz-Thumitz, 10. November. Zu einer eindrucksvollen Heldengedächtnisfeier am Kriegerehrenmal versammelten sich am gestrigen Abend, wie allerorts, sämtliche Gliederungen der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP. Das Lied vom guten Kameraden leitete die Feier ein. Der Ortsgruppenleiter Pg. Bürgermeister M a t h i a e gedachte zunächst in seiner Ansprache der Opfer des großen Krieges. Die unglückselige Revolte vom 9. November 1918 streifen, ging er über auf die erste Erhebung am 9. November 1923. Zu dieser Zeit hatten sich deutsche Männer zusammengefunden, die nicht an den Zerfall des Deutschen Reiches glaubten, und ihr Blut dafür gaben, damit das deutsche Vaterland weiter bestehen sollte. Eindringliche Worte richtete er an die in die Partei eintretenden Mitglieder der SA. und des BDM., der

Nationalsozialistischen Partei und dem Vaterland treu zu dienen. Der Ortsgruppenleiter ermahnte weiter, eingedenk der Toten des großen Krieges und der Toten der nationalen Erhebung am 9. November 1923 jederzeit für die Bewegung — und sei es auch mit dem Leben — einzustehen. Das Deutschlandlied beschloß die erhebende abendliche Feierstunde.

Demitz-Thumitz, 10. Nov. Die NS.-Frauenschar hatte Fräulein Brunow-Bauchen zu einem Vortrag über den Reichsmittelstand im deutschen Frauenwert eingeladen. Es handelte sich um Witterung, über deren Wert und die zu erstrebenden Ziele sie uns aufklärte. Demnach soll auch bei uns ein Kursus beginnen, den Fräulein Brunow selbst leiten wird. Mit ihrer lebendigen, zielbewußten Art wird sie den Frauen manches Neuzelgen und viele wertvolle Anregungen geben können. Im ganzen sind 5 Kurse geplant. Der erste über „Ehe und Muttertum“ beginnt noch im November. Jede Frau und jedes junge Mädchen kann daran teilnehmen. Der Kursus findet an 12 Abenden zweimal wöchentlich von 20 bis 22 Uhr statt. Die Kosten betragen 3 Mark. Für Frauen Erwerbsloser ist die Teilnahme kostenlos. Für Mitglieder der Arbeitsfront können auf Antrag die Kosten ermäßigt werden. Anmeldungen nehmen bis zum 19. November die Frauenschaftsleiterin, Fräulein Pg. Dora Thonig, und die Stellvert. Weiterin des Christlichen Frauenvereins, Frau Dir. Decker, entgegen. Es ist sehr zu begrüßen, daß auch in unserem Ort Hausfrauen und Mütter so Wertvolles und Begehrtes geboten werden kann. Eine recht starke Beteiligung wäre erwünscht.

Schmölln, 10. Nov. Kartoffelverteilung. Eine willkommene Hilfe im Kampf gegen Hunger wurde unserem Orte zuteil durch die Zumeisung von 2 Wagenladungen Kartoffeln aus dem Winterhilfswerk. Die Kartoffeln wurden im Laufe der Woche an die Hilfsbedürftigen verteilt und ein Teil eingelagert, um gelegentlich zur Verteilung zu gelangen. Dazu kommen noch die Kartoffelenden, die durch die Landwirte und Bauern des Ortes dem Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt wurden.

Schmölln, 10. Nov. Rückkehr Schmöllner Schulkinder aus Thüringen. Gestern kamen die sechs Schulkinder wieder zurück, die fünf Wochen zur Erholung in Thüringen gewickelt hatten. Sie zeigten schon in ihrem Aussehen aufs deutlichste, welche gute und liebevolle Aufnahme sie bei ihren Gasteltern gefunden hatten. So wird durch das Austausch von Kindern vielen Volksgenossen eine gute Gelegenheit gegeben, ihre soziale Befinnung in die Tat umzusetzen. Die Gasteltern hatten ihre Pflichten für die Reise aufs Beste ausgerüstet und auch noch mit Geschenken bedacht.

Neukirch (Causitz) und Umgegend.

Neukirch (Causitz), 10. November. Sein 40jähriges Dienstjubiläum beging hier der in weiten Kreisen bekannte und beliebte Reichsbahn-Sekretär Karl Schäfer. An seinem Ehrentage wurden dem Jubilar vor den versammelten Berufskameraden Glückwunschschreiben unseres Führers und Reichstanzlers Adolf Hitler und des Generaldirektors

der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft Dr. Dormüller überreicht.

Neukirch (Causitz), 10. November. Der Arbeiterverein Neukirch (Oberdorf) hielt am vergangenen Sonntag im hiesigen „Hofgericht“ sein diesjähriges Herbstvergnügen ab. Der Abend wurde eingeleitet durch ein gutgespieltes Konzert der bewährten Arion-Kapelle. Anschließend trat der Tanz in seine Rechte, dem von allen Besuchern eifrig zugelassen wurde. Eine Anzahl Kameraden konnten wieder für ihre langjährige Treue zum Verein ausgezeichnet werden. Es erhielten das Ehrenzeichen für 50jährige Mitgliedschaft die Kameraden Gustav Bobst, Gottlob Thoma und Ernst Riedel, für 40jährige Mitgliedschaft die Kameraden August Piesch, August Hansel, Franz Rastner und Ernst Manik. Für 25jährige Mitgliedschaft die Kameraden Kurt Siegs, Gustav Rößler, Karl Brauner und Paul Berthold. Dem Kameraden Robert Bobst wurde die Schulkette für 25jährige Tätigkeit bei der Gewerhabteilung verliehen. Außerdem erhielten die Kameraden Alwin Schierz und Paul Müller die Schleifnadel für die besten Leistungen beim Kleinkaliberschießen. Der Abend wurde umrahmt von einem gutgespielten Theaterstück und von alten Traditionsmärschen, die durch ihre kraftvollen Weisen immer wieder aufs neue Begeisterung auslösten. Bei frühlichem Tanz blieben die Kameraden noch lange in harmonischer Stimmung beisammen.

Neukirch (Causitz), 10. Nov. Der Männergesangverein „Neukirch (Causitz)“ veranstaltete gemeinsam mit dem Bruderverein „Biederitzsch“ Steinigtwoldsdorf und den beiden angeschlossenen Frauenschören am kommenden Sonntag, den 11. November, abends 8 Uhr, im „Hofgericht“ sein diesjähriges Gesangskonzert. Zum Vortrag kommen Männerchöre, Frauenschöre und Gemischte Chöre. Unter dem Mahlspruch „Am guten Willen in Treue halten, am kräftigen Neuen sich erfreuen, wird niemand gereuen“ kommt im ersten Teile des Konzertes ein Meister zu Gehör, der zu den Größten im Reiche der Töne zählt und dessen Todestag sich dieses Jahr zum 175. Male jährt: Georg Friedrich Händel. Aus seinem größten geistlichen Oratorium, dem „Messias“, wird das in aller Welt bekannte „Große Halleluja“ zu Gehör gebracht und aus seinem größten weltlichen Freiheits-Oratorium, dem „Judas Maccabäus“, der sehr so zeitgemäße Chor: „Hör uns, o Gott, wir flehen zu dir, verleihe uns Freiheit oder ewigen Tod.“ Der zweite Teil der Vortragsfolge ist dem modernen Chorschaffen gewidmet, vor allem ist dabei das moderne Liebgut des Deutschen Sängerbundes berücksichtigt worden. Daß dem Volkslied ein breiter Raum eingeräumt worden ist, sei noch nebenbei erwähnt. So sollen uns Männer-, Frauen- und Gemischte Chöre erzählen von der Liebe zur Heimat und zum Vaterland, von der Macht des Gesanges und von dem, was des Volkes Seele sonst bewegt.

Neukirch (Causitz), 10. Nov. Keryllischen Dienst hat Herr Dr. Flieger.

Steinigtwoldsdorf, 10. Nov. Zu den Nachrichten des Standesamtes ist nachzutragen, daß eine Geburt im Monat Oktober eingetragen wurde: Horst Herbert Wagner, Sohn des Geschäftshilfen Herbert Wagner, Steinigtwoldsdorf Nr. 310.

Steinigtwoldsdorf, 10. Nov. Vom Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1934/35 wird berichtet, daß die Gutsherrschaft auf 1 Zentner Braunkohlenscheitels für die Zeit vom 1. bis 30. Nov. 1934 am Dienstag, den 13. Nov. 1934, vorm. von 8 bis 10 Uhr im Gemeindegem. Steinigtwoldsdorf, Zimmer Nr. 1, zur Ausgabe gelangen. Es erhalten nur diejenigen eine Kohlenkarte, die einen Antrag gestellt haben.

Uffitz a. T., 10. Nov. Feuerwehrtagung. Im Erbschaftsgericht wird morgen Sonntag die letzte diesjährige Führerversammlung der Freiwilligen Feuerwehren des Bezirks abgehalten. Die Sitzung beginnt um 11 Uhr vormittags. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Mitteilungen, 2. Tätigkeitsbericht 1934, 3. Festlegung der Übungen und Versammlungen, 4. Bezirksstellenbericht, 5. Festlegung des Beitrages 1935, 6. Vortrag: „Der Feuerzug im Hause“, 7. Bericht über die Landesausübung am 7. November in Dresden und 8. Allgemeines.

Uffitz a. T., 10. Nov. Der Reichstrauertag der NSDAP. Am gestrigen Abend, dem denkwürdigen 9. November, stellte die SD. sowie der SA-Trupp in ihren Ständlokalen zur Gedenkfeier am Kriegerehrenmal. In diesem Ernst marschierte man unter Vorantritt der NSDAP-Fahne der hiesigen Ortsgruppe, begleitet von zahlreichen Kaderträgern, zum schlichten Kriegerdenkmal am traurigen, stillen Platz des Friedhofes. Dort hielt Pg. Ortspfarrer G ün t h e r eine ergreifende, dem tiefen Ernst der Stunde entsprechende Ansprache. Tiefgriffen lauteten alle Volksgenossen. Der Ortspfarrer legte am Schluß seiner Gedenkrede im Namen der beteiligten Formationen einen großen Vorbertrag zum Zeichen der Dankbarkeit für die Opfer des 9. November 1923 sowie für alle Volksgenossen, die ihr Blut für das dritte Reich lassen mußten, aber nicht desto weniger auch für die Kameraden, die im großen Völkerringen ihr Blut für ihr geliebtes Deutschland ließen, nieder. — Nach Beendigung der Feierstunde marschierten die Formationen abermals geschlossen vor das Erbschaftsgericht, wo nach Einmarsch der Fahne die Auflösung stattfand.

Bauchen, 10. Nov. Ausstellung „Volk und Rasse“. Wie bekannt, veranstaltet das Deutsche Hygiene-Museum, Dresden, in Gemeinschaft mit der Kreisleitung Bauchen der NSDAP. und dem Wohlfahrtsamt der Stadt Bauchen in den Ausstellungsräumen des Stadtmuseums Bauchen vom 10.—25. November die Ausstellung „Volk und Rasse“, die das Interesse aller Kreise in Anspruch nehmen darf. Die Ausstellung wird am Sonnabend, den 10. November, 15 Uhr, mit einem Festakt im Stadttheater eröffnet und ab 17 Uhr der Öffentlichkeit zugänglich sein. Sie ist täglich von 10 Uhr an geöffnet. Es finden täglich 2 ärztliche Führungen durch die Ausstellung statt: 11.30 Uhr und 19 Uhr. Außerdem werden täglich 15.30 Uhr und 18 Uhr Führungen durch sachkundige Lehrer stattfinden. Eintrittskarten zum Vorzugspreise von 30 Pfg. sind zu haben im NSDAP.-Büro, Kornmarkt 4, in der Sparrasse der Stadt Bauchen und in der Geschäftsstelle der NS.-Kulturgemeinde, Wendische Straße 7.

Ramens, 10. Nov. „Gedhenwahn“ bei Familie Radleschen. In einem Hausgarten der Rottelstraße wurde ein selten großes Radleschen geerntet, das eine Höhe von nicht weniger als 15 Zentimeter und einen Durchmesser von 10

Neue Obergruppenführer.



SA-Gruppenführer Brächner, Adjutant des Führers.



SA-Gruppenführer Darré, Reichsernährungsminister.



SA-Gruppenführer Vach, Reichsleiter.

die zum 9. November zu Obergruppenführern befördert wurden.

Dresdner Kunstschau.

„Lannhäuser“ in neuer Befehung.

Im Lannhäuser sind einige wichtige Rollen von den neu engagierten Kräften übernommen worden. Im Vordergrund des Interesses stand Elisabeth Friedrich, die als Elisabeth einen großen Erfolg erzielte. Die Künstlerin bringt alle persönlichen und stimmlichen Vorzüge, die man von einer jugendlich dramatischen Sängerin verlangt, mit. Eine schöne Erscheinung, einen weichen und tragfähigen Sopran und ein ausgesprochenes Darstellungstalent. Die offenbar in bester Schule gebildete Stimme zeichnet sich durch große Modulationsfähigkeit und wohltuende Stabilität aus. Die Ausrüstung und das Gebet überzeugen von dem eminenten Können dieser begnadeten Künstlerin. Wihersmeyer, der jetzt den Wolfram übernommen hat, bewies einmal mehr seine große Klasse, desgleichen Willi Hagren-Dinkels, die als Venus ihr in Bayreuth geschultes Gestaltungsvermögen zur Geltung brachte. Die Titelfrolle gab Battiera in klassischem Stil. Die Romerzählung hat man selten so eindrucksvoll gehört. Die sympathische Leistung Baders als Landgraf soll nicht unerwähnt bleiben. Die von Kuschbach geleitete Aufführung war ausverkauft und wurde sehr beifällig aufgenommen.

Rudolf Felgerl.

Um den Kopf.

Heinrich VIII. von England und Franz I. von Frankreich waren von aufbrausender Gemütsart. Als daher Heinrich einst seinen Kanzler More in einer ärgerlichen Streitsache an Franz schickte, meinte More, er werde seinen Kopf verlieren, wenn er dem französischen König eine so verdröhnliche Meldung mache. „Fürchtet nichts“, sagte Heinrich, „wenn Franz euren Kopf abschlagen läßt, werde ich es mit jedem Franzosen, der sich in meiner Gewalt befindet, ebenso machen.“ „Ich bin Eurer Majestät sehr verpflichtet“, gab da der Kanzler lächelnd zurück, „zweifle aber sehr, daß einer dieser Köpfe auf meine Schultern passen würde!“

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

Treues Gedenken!

Novembertag! Er hüllt in graue Schleier — das blätterlose landschaftliche Bild — und dennoch ruft er uns zu würdiger Feier. — die einer ehrenden Erinnerung gilt, — an jene Tapferen, die ihr junges Leben — im Kampf für Deutschlands Freiheit hingeben, — die freudig kamen als der Führer rief, — da unser Rotstand war so abgrundtief. —

Sein Gedruf ging durchs Band mit hellem Schalle — und rief zur ersten, großen Freiheitst. — die dann zu München vor der Feldherrnhalle — behindert ward durch schmählichen Verrat. — Blutopfer schlugen der Bewegung Waden, — doch sie zu lähmen und zu unterdrücken, — das haben ihre Feinde nicht gekonnt, — sie wuchs empor zur mächtigen Einheitsfront. —

Und wenn wir heut' die Blicke rückwärts lenken — sei jenen Kämpfern unser Dank gebracht, — wir wollen der Gefallenen treu gedenken, — ihr Geist lebt fort und hat uns stark gemacht, — das deutsche Volk ist einig und geschlossen, — ein Geist, ein Sinn beherrscht die Volksgenossen — und manche große Tat ist schon geschahn, — auf die wir heut' mit stolzer Freude sehn. —

Erfolgreich ist die Arbeitsschlacht geschlagen, — viel Stellungstosen hat sie Brot gebracht, — und manchem, der schon wollte schier verzagen, — ist wieder neu der Lebensmut erwacht, — besetzt von einem starken Aufbaumwillen — sucht jeder seine Pflichten zu erfüllen, — und einer hilft dem andern in der Not, — das ist des Dritten Reiches erst' Gebot. —

Wir wollen opfern lauter die Parole, — zumal jetzt zur gestrigen Winterzeit, — man dient zugleich dem allgemeinen Wohle — wenn man ein Herz hat für des andern Leid, mag auch der Winter noch so streng regieren, — kein Deutscher soll mehr hungern oder frieren, — mag es im Winter frieren und auch schnehn, — mög er erträglich nur und friedlich sein. —

Und wenn im vorgeprüften Saargebiete — sich wieder Wölfen dicht zusammenzieh'n, — dann laßt dies uns schwer auf dem Gemüte, — doch wahr ist die Deutsche Front die Disziplin, — wir wollen ja nur, daß unser Recht uns bleibe, — was man auf anderer Seite auch tu und treibe, — wie Donnerhall drauß es vom Feis zum Meer: — Deutsch ist und bleibt die Saat!

Franz Heiseler.